

IHO

INDUSTRIEVERBAND HYGIENE UND OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG E.V.

JAHRESBERICHT

2013 / 2014





Klaus Wilbert

Auf ein Wort...

Liebe Mitglieder, auch im letzten Jahr haben wir uns wiederum den großen Herausforderungen gestellt, die Auswirkungen auf den Markt für institutionelle und industrielle Reinigungs- und Hygieneprodukte hatten.

Schwerpunkte des Verbandsgeschehens waren neben der Einflussnahme auf regulatorische Einschränkungen unter anderem Aktivitäten zur Verbesserung der internen Kommunikation und der externen Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßig werden aktuelle Nachrichten mit den Unterpunkten Neues aus dem Verband, Neues aus dem Markt und gesetzliche Regelungen publiziert. Besonders hervorheben möchte ich den Rohstoffreport, der ein immer wichtigeres Instrument für unsere Branche geworden ist. Der Bericht erscheint quartalweise und liefert Informationen über die Preisentwicklung für unsere Branche repräsentativer Rohstoffe sowie Energie- und Transportpreisen.

Insgesamt gesehen, zeigt unsere Branche einen stabilen Umsatz. Die von den Verbandsfirmen im Rahmen der Wirtschaftsstatistik gemeldeten Tonnagen liegen leicht unter Vorjahresniveau.

Ein erhöhter Druck auf die Preise, zum Beispiel durch Einkaufsgemeinschaften auf Kundenseite und weiterhin hohe Rohstoffpreise sind die wesentlichen Tendenzen im Markt auch im letzten Jahr. Insgesamt konnte ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umsatz von ca. Euro 800 Mil-

... EIN KURZER ÜBERBLICK



lionen erzielt werden. Eine deutliche Steigerung ist im Export durch unsere Firmen zu verzeichnen. Unsere Branche deckt mit derzeit 51 Mitgliedsfirmen 90 Prozent des Marktes ab.

Stabil ist die Anzahl der Mitarbeiter: die IHO-Firmen beschäftigen über 4.700 Personen. Die Quote der FuE-Aufwendungen ist mit über fünf Prozent leicht gestiegen und liegt damit über dem Durchschnitt der chemischen Industrie. Ein immer größerer Anteil der Aufwendungen der Firmen entfällt auf den meist von der europäischen Kommission aufgezwungenen zunehmenden bürokratischen Aufwand für die Registrierung, Zulassung und Anpassung von Rezepturen. Nach erster Abschätzung wenden die Firmen mittlerweile circa 1,5 Prozent ihres Umsatzes hierfür auf. Hierbei wird eine angeblich erhöhte Sicherheit bei der Anwendung unserer Produkte als Begründung angeführt, obwohl diese weder nachvollziehbar ist, noch vom Verbraucher hierfür höhere Preise akzeptiert werden. Der IHO erhebt aktuell den quantitativen Aufwand hierfür mit konkreten Beispielen.

Zentrales Ziel des Verbandes und der Mitgliedsfirmen ist die Steigerung des Hygienestandards in Deutschland in allen Bereichen. Hierzu wurden Initiativen in allen Fachbereichen, wie Herausstellung der Listen, Methodenentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit gestartet und durchgeführt. Nicht nur als Reaktion auf aktuelle Nach-

richten aus der Tagespresse, sondern kontinuierlich und auf wissenschaftlich fundiertem Hintergrund.

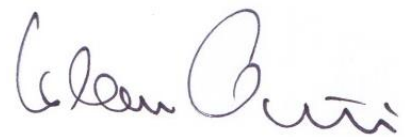
Die Erarbeitung eines praxisorientierten Leitfadens zur Umsetzung von Biozidproduktzulassungen wurde vom IHO aktualisiert und erweitert und unterstützt die Mitglieder wirkungsvoll bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben.

Von unseren Experten wurden wieder viele Einzelthemen begleitet und vorangetrieben, beispielsweise die weitere Optimierung der Desinfektionsmittelliste, die sich im Markt immer mehr als die relevante Produktliste durchsetzt. Weiterhin steht neben der weiteren Umsetzung der Biozidprodukte-Verordnung, auch die Implementierung der europäischen Chemikaliengesetzgebung (REACH) sowie der nun gültigen neuen Einstufung und Kennzeichnungsregelungen (CLP) im Fokus. Die Auswirkungen von REACH sind auch heute noch nicht in ihrer ganzen Dimensi-

on absehbar, da erst schrittweise die Rohstoffe registriert werden müssen und erst dann erkenntlich wird, welche Rohstoffe mangels Registrierung für bisherige Anwendungen nicht mehr eingesetzt werden dürfen und aufwändig durch Alternativen möglichst wirkungsgleich ersetzt werden müssen. Unsere Experten bringen ihr Fachwissen aktiv in die Verbandsarbeit ein, sei es bei speziellen Themen in den Fachbereichen oder fachbereichsübergreifenden Themen in den Gremien. Ohne diese Unterstützung und das stete Engagement wären eine gute Verbandsarbeit und eine positive Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen nicht möglich.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Ihr Klaus Wilbert



Von Mitgliedschaften, Wahlen, Gremien und Besonderheiten

Neuigkeiten aus dem Verband im letzten Geschäftsjahr

Seit Anfang des Jahres 2014 haben wir zwei neue Mitgliedsfirmen: Vermop Salmon GmbH, Gilching, die im Bereich Gebäudereinigung tätig ist und die Firma Witty Chemie GmbH & Co KG, Dinkelscherben, die Produkte für die Großküchenhygiene herstellt.

Die Firma PRISMAN GmbH, Viernheim, vertreten im Fachbereich Gesundheitswesen und die Firma Budich International GmbH, Hiddenhausen, tätig in allen Fachbereichen, sind seit Mitte 2013 Mitglied im IHO.

Die Firma Schülke & Mayr GmbH, Hamburg, hat die Firma Merz Hygiene GmbH, Frankfurt/M. zum 1. Januar 2014 übernommen.

Ausgeschieden zum Jahresende 2013 sind die Firmen hebro Chemie GmbH, Mönchengladbach und die Firma BP Europa SE, Hamburg. Beide Firmen waren im Fachbereich Metallindustrie vertreten.

Darüber hinaus musste unsere langjährige Mitgliedsfirma Karl Walter GmbH, Kaltenkirchen, Insolvenz anmelden.

Im Herbst 2013 stand die Wahl des Vorsitzenden des Technischen Ausschuss an. Björn Henß stellte sich zur Wiederwahl und wurde von den Mitgliedern in seinem Amt bestätigt.

Das TA-Mitglied Dr. Rickerich schied aus dem Unternehmen Walther-Trowal GmbH aus.

Die langjährigen TA-Mitglieder Joachim Wohland, Ecolab Deutschland GmbH, und Dr. Claudia Hölscher, Henkel AG & Co KGaA wurden Ende Januar aus diesem Gremium verabschiedet. Nachfolger wurden Birgit Skodell, Ecolab Deutschland GmbH, und Holger Ammann, Henkel AG & Co KGaA.

Auch im Beirat gab es wieder Änderungen: Dr. Wolfgang Schnell, Dr. Schnell Chemie GmbH, legte sein Amt als Beiratsmitglied nieder. Schnell war seit Gründung des Verbandes Mitglied in diesem Gremium, das den Vorstand in seinen Aufgaben beratend zur Seite steht. Seine Nachfolge tritt Dr. Thomas Schnell, Dr. Schnell Chemie GmbH, München, an, der vom Vorstand in das Gremium berufen wurde.

Auch Joachim Steinbiss, TANA-Chemie GmbH, ebenfalls langjähriges Beiratsmitglied ist aus dem diesem Gremium ausgeschieden. Dr. Maximilian Schönherr, Henkel AG KGaA, schied ebenso aus dem Beirat aus.

Kommunikation

Eine Auswahl unserer internen Kommunikation

Der **IHO-/IKW-Biozidleitfaden** wurde überarbeitet und im Juli 2013 neu veröffentlicht. So können nun in einer Excel-Datei die Beispielrechnungen vorgenommen werden.

Die Mitglieder der Projektgruppe Leitfaden passen in intensiver Arbeit und mit hohem Einsatz neue Erkenntnisse und Gesetzes-

änderungen immer wieder den Biozidleitfadens neu an (siehe hierzu auch den Bericht aus dem Arbeitskreis Biozide).

Der **IHO-/IKW-REACH Leitfaden** wurde ebenfalls überarbeitet und aktualisiert. Der neue Leitfaden mit Stand vom 15. Januar 2014 ist im Extranet des IHO veröffentlicht.

Der **IHO-Rohstoffreport** für unsere Mitgliedsfirmen erscheint nun bereits seit 2012 im vierteljährlichen Rhythmus und erfreut sich großer Beliebtheit.

Auch im Jahre 2013 zeigten sich die Rohstoff- und Energiepreise sowie der Transportpreise wiederum auf sehr hohem Niveau.

In unseren **IHO-Aktuellen Nachrichten** werden wie gewohnt Informationen aus dem Markt, zu gesetzlichen Entwicklungen, wie beispielsweise zu Bioziden oder REACH, publiziert. Auch diese Nachrichten erscheinen in regelmäßigen Abständen.

Die **Empfehlung zur Auslobung der Wirksamkeit gegen Viren auf Etiketten** wurden von Experten des Fachbereiches Gesundheitswesen überarbeitet. Diese Empfehlung wertet die entsprechende RKI-Empfehlung aus und gibt Anleitung für die IHO-Mitglieder im Gesundheitswesen wie mit der Auslobung von viruziden Wirkungen auf Etiketten umgegangen werden sollte.

Transport und Zusammenlagerung von Wasch- und Reinigungsmitteln mit Lebensmitteln: Zur Klarstellung der gesetzlichen Anforderungen und der Rahmenbedingungen bezüglich des Transports und der gemeinsamen Zusammenlagerung von Wasch- und Reinigungsmitteln mit Lebensmitteln wurde eine Kundeninformation erarbeitet.

Einstufung und Kennzeichnung: Ein Dauerthema, das viele Mitgliedsfirmen beschäftigt und mit dem sich unser Technischer Ausschuss auseinandersetzt.

Im Rahmen der Projektarbeit zur neuen Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 wurde auch die IHO-Ausarbeitung zur **„Anforderung an die Lagerung für Desinfektionsmittel auf Basis Peroxyessigsäure“** in einer Projektgruppe dieses Gremiums überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht.

TRGS 510 – Lagerung von Gefahrstoffen in ortsüblichen Behältern: auf Basis der neu gefassten TRGS 510 hat eine Projektgruppe eine Kundeninformation für

Verantwortliche in der Lagerhaltung erarbeitet, die im Extranet zur Verfügung steht.

DetNet – Einstufungsnetzwerk der AI-SE: DetNet ist die gemeinschaftliche Lösung der Industrie zur Einstufung und Kennzeichnung von Wasch- und Reinigungsmitteln hinsichtlich der Wirkung auf Augen und Haut. Es stellt damit ein modernisiertes und breiter aufgestelltes Fortsetzungssystem für das bisherige Treuhändlergutachtermodell dar.

Das Einstufungs- und Kennzeichnungsnetzwerk DetNet ist in erster Version für Wasch- und Reinigungsmittel im Januar 2014 gestartet. Eine Ausweitung auch für die für uns besonders interessanten Bereiche „Extrem-pH“-Produkte ist gegen Ende des Jahres oder nächsten Jahres vorgesehen.

Stellungnahme Fluorcarbonharze: Die Bedeutung der Fluorcarbonharze beim Einsatz in der Wäschereitechnik zur Aufrechterhaltung der Funktionalität von Schutzkleidung, z.B. bei der Feuerwehr und Polizei, wurde dargestellt. Diese Stellungnahme ist an den Verband TEGEWA und das Fluorcarbon-Konsortium weitergeleitet worden, die die Bedeutung der Fluorcarbonharz-Anwendungen in einem Gespräch mit dem Wirtschaftsministerium versucht haben, deutlich zu machen.

Auch im Jahr 2013 konnten sich unsere Mitgliedsfirmen bei **Informationsveranstaltungen**, die gemeinsam mit dem IKW (Industrieverband Körperpflege und Waschmittel e.V.) durchgeführt wurden, wieder über Neuigkeiten zur Umsetzung zu REACH für den Anwender und zu anderen gesetzlichen Regelungen, wie auch Biozidgesetzgebung, informieren.

Rückstandsproblematik: Meist hervorgehoben durch missbräuchliche Anwendungen oder immer ausgefeiltere Analytikmethoden, gibt es in regelmäßigen Abständen Diskussionen über Rückstände von Chemikalien in Lebensmitteln. Die letzten Themen hier waren QAV, Perchlorate, Chlorate und Mikroplastikteilchen. Hier haben wir jeweils gezielt in Richtung Behörden und Kunden die Relevanz für Desinfektionsmittel und die Notwendigkeit des Einsatzes von Desinfektionsmitteln

dargestellt. Bei sachgerechter Anwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmittel auf Lebensmittelkontaktflächen ist keine

Beeinträchtigung von Lebensmitteln zu erwarten und die Sicherheit für Verbraucher ist gegeben.

Öffentlichkeitsarbeit

Neue Hefte der IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ in Arbeit

Im letzten Jahr wurde die IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ veröffentlicht.

Ergänzt werden soll diese Schriftenreihe auch um ein Heft, in dem der Anwender nachlesen kann, wie mit „Tuchspender-Systeme“ richtig umgegangen wird. Dieses neue Heft wird derzeit in einer Projektgruppe des Fachbereiches Gesundheitswesen erarbeitet.

Und eine weitere Broschüre ist derzeit in Arbeit, die über die richtige Aufbereitung der manuellen und maschinellen Instrumentendesinfektion informieren soll. Zielgruppe sind hier ebenfalls die Gesundheitsämter.

IHO-Liste „IHO-Desinfektionsmittelliste

Die **Webseite „iho-desinfektionsmittelliste.de“** hat auch im letzten Jahr wieder einige Änderungen bzw. Verbesserungen erfahren, wie zum Beispiel die Zwangsführung beim Eintrag von Produkten und deren Werte in der Lebensmittelliste. Die Mitglieder der Projektgruppe arbeiten weiterhin intensiv an der Verbesserung der Qualität der Liste.

Der **Flyer „Desinfektionsmittelliste“**, der über den Sinn und Zweck der Webseite der Desinfektionsmittelliste.de informiert, wurde überarbeitet und neu gedruckt. Dieser Flyer wurde zunächst an alle Ämter der Veterinäre in Deutschland verteilt. Weitere wichtige Anschriften von Verbänden und Organisationen werden derzeit erfasst, um die Aufklärung mit dem Flyer fortzuführen.

Rahmenbedingungen der Branche

Auch im Jahr 2013 waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Branche angespannt. Die Preise auf der Rohstoffseite zeigen eine Konsolidierung auf sehr hohem Niveau. Auf Kundenseite wird hingegen weniger der Nutzen von Hygiene gesehen, sondern der Schwerpunkt liegt auf den Kosten und den Preisen der Produkte. Die Ergebnisse von guter Hygienepaxis sind schwer sichtbar und deshalb werden Hygienemaßnahmen sehr oft als Raum für Einsparungen gesehen. Dagegen tauchen immer wieder Hygieneprobleme in fast allen Bereichen auf. Dies wird jedoch in der Öffentlichkeit nur in Form von aktuellen Skandalen diskutiert und gesehen. Ferner wird es weder als grundsätzliches Problem erkannt, noch die Notwendigkeit gesehen, grundsätzlich das

Hygieneniveau zu verbessern. Die Themen sind vielfältig und betreffen fast alle unsere Fachbereiche. Angefangen von EHEC-Fällen bei Sprossen, über Noroviren-Ausbrüchen auf Kreuzfahrtschiffen oder in Altenheimen, bis hin zu dem Thema von nosokomialen (im Krankenhaus erworbenen) Infektionen in Kliniken, und hier besonders auf Frühchenstationen.

Immer wieder ist auch hier festzustellen, dass teilweise internationale Lieferketten ohne wirkliche Kontrollmöglichkeiten existieren.

Desinfektionsmittel werden oft noch als „böse Chemie“ eingestuft und der Fokus liegt vielerorts nur auf der Minimierung und Reduktion des Einsatzes und der Nutzen wird nicht ausreichend gesehen.

Marktlage der Branche

Die Anbieter industrieller und institutioneller Reinigungssysteme können insgesamt stagnierende Umsätze melden. Jedoch nicht in allen Bereichen. Die Preissteigerungen können allerdings die zugrunde liegenden weiterhin hohen Rohstoffpreise nicht ausgleichen und deshalb sind die Margen stark unter Druck.

Die Firmen im IHO bieten als Systemanbieter in der Regel nicht nur die chemischen Produkte an, sondern kombinieren dies mit Serviceleistungen, wie Hygieneplänen, der Bereitstellung von Dosieranla-

gen zur korrekten Dosierung, etc. In diesem Sinne verstehen sich die Firmen als Systemanbieter, die die Gesamtanforderungen an Reinigung und Hygiene abdecken und damit die Verantwortung für das Hygieneresultat übernehmen.

Im Markt wird diese Serviceunterstützung gefordert, jedoch nicht hinreichend honoriert. Gerade in Ausschreibungen ist der Preis pro kg Chemie sehr oft das einzige und entscheidende Kriterium.

Ausblick der Branche

Für das laufende Jahr wird wiederum mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau in den meisten Bereichen gerechnet.

Als Konsequenz aus den sich abzeichnenden deutlichen höheren bürokratischen Zulassungs- und Registrierungskosten für chemische Produkte, ist nach ersten Er-

fahrungen noch eine weitere deutliche Steigerung des Aufwandes zu erwarten. Als Konsequenzen im Markt gehen die ersten Anzeichen in die Richtung einer dramatischen Reduktion der zur Verfügung stehenden Rohstoffe, verbunden mit einem Konzentrationsprozess auf Zuliefe-

rerseite. Besonders erwähnen möchten wir hier die Pläne der europäischen und nationalen Behörden, die Zulassungsgebühren dramatisch anzuheben. Speziell in Deutschland gibt es gerade jetzt Pläne, geradezu irrwitzige Gebühren für die nationale Anmeldung international gebräuchlicher Biozidprodukte zu erheben. Der IHO hat hier in Koalition mit dem VCI und dem IKW die Initiative ergriffen, die politischen Gremien über diese geplante Fehlentwicklung zu informieren und auf die negativen Konsequenzen hinzuweisen, um damit vielleicht diese Pläne zu stoppen. Es wird erwartet, dass solche Pläne das Geschäftsmodell, insbesondere der meisten kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Branche stark in Frage stellt. Diese Zulassungskosten für Desinfektionsmittel können durch die von diesen Produkten generierten Umsätzen zukünftig nicht mehr gedeckt werden. Deshalb ist

mittelfristig auch eine deutliche Reduktion der zur Verfügung stehenden Desinfektionsmittel sehr wahrscheinlich.

Drastisches Beispiel ist die zu erwartende Einstellung von Desinfektionsmitteln für den Seuchenfall im Bereich der Lebensmittelverarbeitung und Landwirtschaft. Diese Produkte werden für den standardmäßigen Einsatz nicht mehr zur Verfügung stehen und damit auch nicht mehr für den Seuchenfall.

In verschiedenen Diskussionen mit Behörden, Kommissionsmitarbeitern und Parlamentariern konnte festgestellt werden, dass dies entweder erwünscht ist, oder dies aus Mangel an durchsetzbaren Alternativen toleriert wird.

Wir halten diese Entwicklung und die langfristigen Auswirkungen auf Hygieneniveau und –sicherheit in Deutschland für äußerst bedenklich.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH und CLP) ...

Wie in allen Unternehmen arbeitet auch der Technische Ausschuss intensiv an der Umsetzungsunterstützung für REACH und CLP Labelling für die Mitgliedsfirmen und dies wird auch bis ins nächste Jahr ein Hauptthema bleiben.

Damit verbundene Themen sind die exzellente Arbeit der AISE-Arbeitsgruppe über in-situ Tests für reizend/ätzend für Auge und Haut, um Überklassifizierung zu vermeiden.

Aber auch Themen wie mehrsprachige Etiketten, Kennzeichnungsverschärfungen für verschiedene Stoffe oder das Produktmeldegesetz stehen in diesem Zusammenhang auf unserer Agenda.

Weitere wichtige Themen - auch für unsere Kunden - sind Handschuhempfehlungen, Rücktransporte von ADR Leergebinden, die Vergällungsregeln für Alkohol oder das Gesetz über die Wassergefährdenden Stoffe (WGG).

Im Arbeitskreis Biozide wurde auch viel wichtige Detailarbeit geleistet, um diesen komplexen und schwierigen Bereich für die Mitgliedsfirmen des Verbandes umsetzbar zu gestalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich auch 2013 die bürokratischen Hürden für die Unternehmen unserer Branche weiter erhöht haben.

Ausblick

Die Ausblicke sind leider im Bereich Gesetzgebung nicht gut. Immer weitere gesetzliche Anforderungen mit hohem bürokratischem Aufwand für die Unternehmen müssen umgesetzt werden und diese werden sowohl unsere Unternehmen, als auch unsere Kunden stark finanziell belasten.

Auch der freie Wettbewerb mit einer Vielfalt von Rezepturen für zahllose, verschiedene Anwendungsbereiche wird weiter eingeschränkt und als Konsequenz werden dem Kunden nicht mehr immer die effizientesten und umweltfreundlichsten Produkte für ihren spezifischen Anwendungsbereich zur Verfügung stehen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die neue Biozidprodukte-Verordnung EU/528/2012 gilt seit dem 01. September 2013 und ist seitdem schon wieder überarbeitet worden. Die zur Umsetzung des Gesetzes notwendigen Rechtsakte fehlen weiterhin zu großen Teilen. Der IHO und seine Mitgliedsfirmen setzen alles daran, hier direkt oder über die europäischen Verbände auf die Gesetzgebung sinnvollen Einfluss zu nehmen.

Die Projektgruppe „Leitfaden“ des AK Biozide arbeitet weiter an der ständigen Aktualisierung des Praxisleitfadens zur Zulassung von Biozidprodukten. Die erfolgte Gesetzesänderung und die sukzessive Veröffentlichung von Durchführungsrechtsakten zur Biozidprodukte-Verordnung erfordert eine permanente Beschäftigung mit der Rechtslage und den sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen zur Umsetzung der Rechtsanforderungen. Neue Erkenntnisse in Detailfragen haben oft erhebliche Auswirkungen

auf die Ausgestaltung der Produktdossiers und die Zulassungsstrategie.

In dieser weiterhin unsicheren Rechtslage sind die Mitgliedsfirmen aufgefordert, sich intensiv um die Ausgestaltung ihrer Produktdossiers zu kümmern. Die ersten Aufnahmeentscheidungen für Wirkstoffe der Hauptgruppe 1 (Desinfektionsmittel) sind bereits gefallen und die Genehmigungsprozesse für weitere, für uns wichtige Wirkstoffe werden voraussichtlich in der nächsten Zeit abgeschlossen.

Neben dem zentralen Thema der neuen Biozidprodukte-Verordnung gab es noch weitere Themen, die von den Mitgliedern im Arbeitskreis bearbeitet wurden: So die Liste zum Monitoring der Aktivsubstanzen, die Begleitung der „in situ“ – Problematik, die Verbesserung und Verbreitung unserer Desinfektionsmittel – Liste, die Mitarbeit im DIN sowie CEN und die Normung der Wirksamkeitstests poröser Oberflächen.

Ausblick

Im Hinblick auf die künftige Verpflichtung zur Zulassung von Biozidprodukten wird der Arbeitskreis Biozide weiterhin die betroffenen Mitgliedsfirmen bei dieser Arbeit unterstützen. Angesichts der zu erwartenden Kosten und des erforderlichen Aufwandes für eine Produktzulassung, liegt

der Schwerpunkt auf den Möglichkeiten zur Kostensenkung und Vereinfachung. Dabei wird die ständige Aktualisierung des Leitfadens ein zentrales Mittel sein, um die Mitgliedsfirmen zeitnah und zielgerichtet zu informieren.

Marktlage

Die Stagnation im Markt Gebäudereinigung hält weiterhin an. Die Preiswürdigkeit der Produkte neuer Generation wird von Kunden nur bedingt anerkannt.

Auftraggeber reagieren auf den anhaltenden Kostendruck mit Einsparungen im

Chemieeinsatz und verlängerten Reinigungsintervallen. Das Hygieneniveau wird durch dieses Vorgehen allzu oft sträflich vernachlässigt. Leistungsfähigkeit, Qualität und Werterhaltung sind gegenüber dem Kostendruck oft nur von untergeordneter Bedeutung.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Neben den bekannten Produkten und diversen Hochkonzentraten kommen von verschiedenen Anbietern immer mehr Ecolabel-Produkte auf den Markt. Zweifellos wachsen der Kundenkreis und der Bedarf an solchen Produkten ständig. Die Kosten entsprechender Zertifizierungen können dabei nur sehr schwer an Kunden weiter gegeben werden.

Weitere regulatorische Anforderungen wie:

- GHS/CLP
- REACH
- Biozidprodukte-Verordnung

machen die ständige Überarbeitung und Anpassung von Produkten und deren Deklaration erforderlich. Allein um bestehende Produkte weiter verkehrsfähig zu halten, sind enorme Investitionen notwendig. Die Entwicklung neuer innovativer Produkte und Systeme wird zunehmend zum Kostenrisiko.

Letztendlich dienen all diese Maßnahmen der Verbesserung und Erhöhung der Anwendersicherheit, werden jedoch finanziell allein von den Herstellern getragen.

Ausblick

In diesem sehr anspruchsvollen, kostenintensiven regulatorischem Umfeld, sind anhaltend hohe Rohstoffkosten eine weitere Herausforderung für die Zukunft. Vor diesem schwierigen Hintergrund erwarten

unsere Kunden auch 2014 kostenoptimierten Angebote und Reinigungslösungen. Stagnierender Umsatz und Margendruck werden unseren Markt damit weiterhin prägen.

Marktlage

Auch in 2013 hat sich der Markt Hygiene im Gesundheitswesen weiter positiv entwickelt. Das Hygienebewusstsein bei den professionellen Anwendern steigt weiter an. Die positiven Kosteneffekte für Gesundheitseinrichtungen durch konsequente Prophylaxe zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen werden zunehmend erkannt. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die Aktivitäten der Aktion „Saubere Hände“ als Teil einer weltweit ange-

legten Kampagne zur Steigerung der Händehygiene der Weltgesundheitsorganisation.

Aufgrund ihrer hervorragenden Marktkennntnis behaupten sich die deutschen Unternehmen in Ihrem Heimatmarkt sehr gut. Der Trend zu mehr Einkaufsmacht und damit zu mehr Preisdruck auf Kundenseite ist weiterhin ungebrochen, jedoch scheint die Talsohle langsam erreicht.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der neuen Biozidprodukte-Verordnung rücken immer mehr in den Fokus der Mitgliedsunternehmen. Nach dem sich in einer ersten Phase als Auswirkung hoher Anforderungen und Kosten die Anzahl der zur Verfügung stehenden Wirkstoffe dramatisch auf etwa 20 Prozent reduziert hat, ist ein ähnlicher Rückgang in den nächsten Jahren auch bei den formulierten Produkten selbst zu erwarten.

Die Anforderungen an Produktzulassungen sind vor allem für kleinere Unternehmen existenzgefährdend. Es steht zu befürchten, dass im Zuge der deutlichen Reduktion von Produkten, es auch zu einer sehr schmerzlichen Bereinigung im Wettbewerbsumfeld kommen wird. Im Zuge dieses wachsenden Druckes entwickeln sich aber auch neue Geschäftsmodelle und neue Allianzen. Die weitere Entwicklung ist hier mit großer Spannung, aber auch mit einer gewissen Sorge zu betrachten.

Im Fachbereich Gesundheitswesen sind im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl

von Aktivitäten durchgeführt worden. Herausragendes Beispiel für die Zusammenarbeit im Fachbereich ist die Finanzierung der Aktion Saubere Hände. Die Aktion Saubere Hände wurde sechs Jahre vom Bundesministerium für Gesundheit getragen und finanziert. Diese Finanzierung lief Ende 2013 aus.

Im Rahmen der Fachbereichsarbeit konnte die Finanzierung der Aktion Saubere Hände für ein weiteres Jahr sichergestellt werden. Die Planungen für die beiden Folgejahre laufen. In enger Zusammenarbeit mit Professor Petra Gastmeier konnten neben IHO-Mitgliedsfirmen auch weitere Unternehmen, der AOK-Bundesverband sowie die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Verbund für angewandte Hygiene als Sponsoren gewonnen werden.

Die Aktion Saubere Hände hat in den letzten sechs Jahren Außergewöhnliches für die Verbesserung der Händehygiene im Gesundheitswesen und damit zum Personal- und Patientenschutz geleistet. Weit über 1000 Gesundheitseinrichtungen nahmen bisher an der Aktion teil.

Ausblick

Während sich der Markt für Hygiene im Gesundheitswesen weiter positiv entwickeln wird, werden die regulatorischen Anforderungen Großes von den Unter-

nehmen abverlangen. Auch bei der Bewältigung dieser Fragestellungen wird der Verband wieder wertvolle Unterstützung für die Mitgliedsfirmen leisten.

FACHBEREICH GROßKÜCHENHYGIENE

Marktlage

Der Markt der Großküchenhygiene war auch im Jahr 2013 von starkem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Da gleichzeitig neue Marktteilnehmer von der Anbieterseite als auch technische Innovationen mit geringerem Verbrauchsverhalten der neuen Spülmaschinen aufeinandertreffen, besteht weiterhin Marktdruck zugunsten des Endverbrauchers. Auch die Forcierung

der Handelsmarken durch den einschlägigen Fachhandel unterstützt diese Entwicklung. Die Kunden fordern zunehmend eine Kombination von preislich interessanten und hygienisch/ökologisch hochwirksamen Produkten. Darüber hinaus wünscht der Endkunde neueste Dosier-technik, die Verbrauchsdaten dokumentiert und Einsparpotentiale aufzeigen kann.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Der Fachbereich Großküchenhygiene hat im Jahr 2013 besonderes Augenmerk auf die Etablierung des Arbeitskreises Gewerbliches Geschirrspülen gelegt. Bis auf eine Firma sind alle ehemaligen Mitglieder des VGG nunmehr im Arbeitskreis vertreten. Hinzu kommt neu die Firma Miele Professional. Der Arbeitskreis hat sich eine Aufgabenliste erstellt, die nunmehr von den Teilnehmern abgearbeitet wird.

Die verabschiedete europäische Eco-Label-Richtlinie für gewerbliche Spülmittel stand ebenfalls im Mittelpunkt des Arbeitskreises. Gleichfalls wurde aktiv an der

neuen europäischen Energiesparrichtlinie (LOT 24) für gewerbliche Spülmaschinen mitgearbeitet.

Der Bereich der Eignungsfeststellung von gewerblichen Geschirrspülmitteln für Kombidämpfer wurde ebenfalls mit weiteren Facharbeitskreisen intensiv diskutiert.

Um den Austausch auch in Bereich der behördlichen Lebensmittelkontrolle zu vertiefen, fand im Jahr 2013 ein Treffen mit dem Bundesvorsitzenden der Lebensmittelkontrolleure in Köln statt.

Ausblick

Die professionelle Großküchenhygiene hat weiterhin einen bedeutenden Platz im Gesamtkonzept der Gemeinschaftspflege. Neue technische Herausforde-

rungen auf der Maschinenseite als auch Forderungen zur Nachhaltigkeit in der Großküche fordern die industriellen Anbieter. Das Spannungsfeld zwischen ökonomischen und hygienischen Anforderungen

mischen und ökologischen Anforderungen wird hier zukünftig noch bedeutsamer sein, wobei die hygienische Wirksamkeit des

Gesamtprozesses nicht außer Acht gelassen werden darf.

FACHBEREICH LEBENSMITTERZEUGUNG UND -VERARBEITUNG

Marktlage

Die Rohstoffpreise bewegen sich weiter auf hohem Niveau. Eine Entspannung ist derzeit nicht in Sicht. Festzustellen war bei den Rohstoffen eine Knappheit bei der Versorgung mit NTA-Ersatzstoffen.

Von Kundenseite nehmen neue Abrechnungsmodelle weiter zu, dadurch weniger Umsatz bei gleichen Mengen. Die Kundenanforderungen werden immer höher. Der Kunde selbst baut Mitarbeiter ab, der Service durch den Lieferanten müsste eigentlich erhöht werden, was wegen des

geringen Deckungsbeitrages praktisch nicht möglich ist. Das Risiko in der Lebensmittelproduktion wird immer höher, da schlecht ausgebildetes Personal ein geringeres Hygienebewusstsein hat.

Ebenso ist festzustellen, dass von Einkäuferseite immer neue „kreative“ Ideen ins Spiel gebracht werden, die über die reine Chemikalienlieferung hinausgehen, wie beispielsweise Verpackungs- oder Handlingspauschalen.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die IHO-Desinfektionsmittelliste hat im Markt inzwischen an Akzeptanz deutlich zugenommen. Dies gilt auch im Veterinärbereich trotz der DVG-Liste. Auf der DVG-Liste sind nur noch 11 Produkte vertreten. Der Rest sind Dubletten als Handelswaren.

Trotzdem muss weiter für unsere IHO-Desinfektionsmittelliste geworben werden. Hierzu ist die Qualität der eingestellten Daten enorm wichtig und wurde bei allen, die in der IHO-Desinfektionsmittelliste Produkte listen, angemahnt. Nur so kann die IHO-Desinfektionsmittelliste weiter an Akzeptanz und Glaubwürdigkeit gewinnen.

Die Biozidprodukte-Verordnung beschäftigt uns täglich und bindet enorme Manpower. Immer mehr Wirkstoffe werden eingereicht und durch die Behörden bearbeitet.

Die neue Version des Biozidleitfadens wurde im Juli 2013 verteilt. In dieser Version ist neben kleinen Detailänderungen das Kapitel 6.7 „Zulassung gleicher Biozidprodukte (früher als Handelsmarkenkonzept bezeichnet)“ grundlegend überarbeitet

worden. Zusätzlich sind Kosten-Tabellen aktualisiert worden und nun in bearbeitbarem Excel-Format enthalten.

Die extremen Kosten für Biozidprodukte sind im Groben klar, sie sind im Leitfaden enthalten und wurden beispielhaft auf der Mitgliederversammlung in Bremen vorgestellt.

Der Fachbereich LEV arbeitet immer wieder in Arbeitskreisen und Ausschüssen mit, um durch das Expertenwissen auf zum Beispiel DIN-Normen und Verfahrensbeschreibungen für Reinigungs- und Desinfektionsprozesse für bestimmte Anwendungsbereiche im positiven Sinne Einfluss zu nehmen. Als Beispiel seien hier poröse Oberflächen im Veterinärbereich genannt. Die DVG will Pappelholz als Werkstoff für die Tests zu Grunde legen, wobei dieser Werkstoff heutzutage in Ställen nicht mehr verbaut wird.

In der DLG-Kommission ist der IHO nach dem Ausscheiden eines Mitgliedes wieder vertreten.

Durch unsachgemäße bzw. verbotene Behandlung von Obst und Gemüse sind

wir gezwungen, Stellungnahmen zu verfassen, um unsere Produkte und Empfehlungen im richtigen Licht erscheinen zu

lassen. Erwähnt sei zum Beispiel Perchlorat und QAV.

Ausblick

Die Situation ist unverändert. REACH, Biozidprodukte-Verordnung, GHS und weitere neue bzw. geänderte Verordnungen und Richtlinien in der chemischen Industrie werden uns weiter beschäftigen

und viel Manpower in den Unternehmen binden. Die Globalisierung der Märkte trägt des Weiteren zum steigenden Preisdruck bei.

FACHBEREICH METALLINDUSTRIE UND TECHNISCHE REINIGUNG

Marktlage

Die Marktlage im Bereich Rohstoffpreise und -versorgung für den Bereich Metallindustrie und Technische Reinigung ist im Wesentlichen stabil. Nach einem Preisanstieg im vergangenen Jahr und Stagnation auf hohem Niveau ist den letzten Monaten ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Mit dem erwarteten steigenden Verbrauch (siehe Wachstumsprognosen der chemischen Industrie) ist wieder mit einem Preisanstieg zu rechnen.

Speziell auf Produkte im mittleren Tonnageband wirkt sich die zweite Stufe der Registrierung unter REACH aus: Spezialprodukte geraten zum Teil unter Druck oder werden auch vereinzelt vom Markt genommen, was entsprechend höhere Aufwände bei den Anwendern bei der Produktanpassung verursacht.

Der weiter modifizierte und verfeinerte Rohstoffreport des IHO unterstützt die zunehmend wichtiger werdende Darstellung der Rahmenbedingungen am Markt.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Themen der Abwassergesetzgebung und Fahrzeugreinigung wurden im Wesentlichen abgeschlossen und verabschiedet.

REACH

Verstärkte Aktivitäten zur Aktualisierung der Produktunterlagen (Sicherheitsdatenblätter) betreffen vor allem die Beschreibung von Expositionsszenarien für die einzelnen Bereiche der Metallindustrie. Koordinierte Aktionen mit anderen Berei-

chen auf der Basis verschiedener diskutierte Konzepte sind gestartet. Sie sollen in 2014 belastbare Ergebnisse und damit Erleichterungen und praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Mitglieder liefern.

Hilfsmittel für Mitgliedsfirmen zu Bewertung der Marktsituation

Die vorliegenden Hilfsmittel zur Marktinformation wie Konjunkturbarometer und Wirtschaftsstatistik werden durch Verfeinerung an den Informationsbedarf angepasst

und können daher als weiter verbesserte Entscheidungsgrundlage für die Mitgliedsfirmen eingesetzt werden.

Ausblick

Die Aktivitäten zur Umsetzung von REACH auf der Rohstoffseite werden zunehmend an Bedeutung für Formulierer gewinnen.

Die dadurch notwendigen Änderungen in Sicherheitsdatenblättern sind durch die Nutzung der von den Rohstofflieferanten

kommenden Informationen in der Dokumentation mit den Anwendern umzusetzen.

Die bevorstehende Umsetzung der CLP-Verordnung auch für Gemische bis Juni 2015 führt zu entsprechenden Umsetzungsprojekten in den Unternehmen.

FACHBEREICH WÄSCHEREITECHNIK

Marktlage

Die Marktlage hat sich auch 2013 im Vergleich zu den Vorjahren nur wenig verändert. Da das Wäscheaufkommen insgesamt kaum zunimmt, wächst auch der Markt für Waschmittel nur marginal. Die modernen Waschmaschinen verbrauchen immer weniger Wasser und damit auch Waschmittel. Die Einsparungen auch durch niedrigere Waschttemperaturen führen verstärkt zum Einsatz hierfür spezialisierter Waschverfahren und Waschmittel. Es gibt weiterhin den Trend, konzentrierte Produkte und zunehmend Flüssigwaschmittel einsetzen.

Die Wäschereibranche steht selbst unter einem starken Wettbewerbsdruck, der häufig mehr über den Preis als über die Qualität ausgetragen wird. Dieser Preisdruck wird auch an die Waschmittellieferanten weitergegeben, die ihrerseits unter dem Druck stehen, ihre eigenen Kostensteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben. Auch wenn bei den Rohstoffpreissteigerungen ein gewisser Stillstand eingetreten ist, so sind die Kosten zur Erfüllung der gesetzlichen Produkthanforderungen aufgrund der insbesondere europäischen Rechtsvorgaben regelrecht explodiert.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Einer der Schwerpunkte der Verbandsarbeit war wiederum die Öffentlichkeitsarbeit. Fachartikel zu aktuellen Themen der Wäschereitechnik wurden ausgearbeitet und teilweise bereits in Fachzeitschriften veröffentlicht.

Mit der „Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e. V.“ konnte nach mehreren Diskussionen doch noch eine einvernehmliche Stellungnahme an deren Mitgliedsbetriebe erreicht werden. Hierbei wurden die Wäschereien informiert, dass deren verschärfte Anforderungen an Wäschedesinfektionsverfahren in den meisten

Fällen zu höheren Einsatzmengen von Wasch- und Desinfektionsmitteln führen werden, die natürlich auch die Einsatzkosten erhöhen. Der definierte RKI-Listungsstandard, der eigentlich nur für den Seuchenfall und nur für Waschsleudermaschinen gilt, wurde von der

Gütegemeinschaft zu ihrem generellen Standard aufgewertet, obwohl der Gesetzgeber selbst hierzu gar keine eigene Initiative ergriffen hat. Fraglich ist hierbei, ob der Wäschereibetrieb hierfür auch einen höheren Preis bei seinen Kunden durchsetzen kann.

Ausblick

Auch in 2014 ist keine grundsätzlich veränderte Marktlage zu erwarten. Der Preis- und Kostendruck wird weiter anhalten und der Konzentrationsprozess in der Wäschereibranche wird kaum nachlassen.

Die vom europäischen Gesetzgeber durchgesetzten Rechtsvorgaben (REACH etc.) führen bei den Anbietern von Waschmitteln zu erheblichen Kostensteigerungen, deren Effekt heute noch gar nicht in ganzem Umfang überblickt werden kann. Die Auswirkungen befinden sich noch im Anfangsstadium und werden die Lieferanten von Waschmitteln in den folgenden Jahren noch ungleich mehr belasten. Hierdurch werden die Produkte zwar teurer aber nicht unbedingt besser oder sicherer in der Anwendung. Da somit der Endverbraucher daraus auch keinen er-

kennbaren Zusatznutzen hat, ist es logisch, dass er oft nicht bereit ist, die damit verbundenen Kostensteigerungen über einen höheren Produktpreis zu tragen.

Wie kurios und kaum nachvollziehbar manche neuen Anforderungen sein können, sieht man am Beispiel der beabsichtigten neuen Einstufung von Fluorcarbonharzen. Diese werden als Imprägnierungsmittel für spezielle Einsatzbereiche von Arbeitskleidung eingesetzt und können durch andere Stoffe praktisch nicht ersetzt werden. Da bestimmte Zielgruppen, beispielweise Feuerwehr und Polizei, solcherart imprägnierte Arbeitskleidung jedoch unbedingt benötigen, gilt es, auch zukünftig diese Rohstoffe hierfür einsetzbar zu behalten.

**INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE UND
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55
60329 FRANKFURT/MAIN

